

Die Kaliprüfungsstelle erklärt hierzu, daß die heutige Leistungsfähigkeit der Werke nicht starr begrenzt ist, sondern durch Einfügung neuer Apparate oder durch Anbauten und sonstige Anlagen vergrößert werden kann. Auch von anderen Sachverständigen wird die Angabe bestätigt. Die Leistungen der Schachtanlagen lassen sich bei den meisten Werken steigern. Im Jahre 1928 wurden von 4398 Bergarbeitern 1 183 342 Schichten verfahren. Durch eine Vermehrung der verfahrenen Schichten könnte die Produktion der Schachtanlagen wahrscheinlich in annähernd gleichem Verhältnis gesteigert werden. Die gestiegene Nachfrage nach Kali und die Entwicklung der Förderung und Produktion, die sie seit 1927 brachte, hat bereits derartige Erweiterungen der Betriebsanlagen notwendig gemacht und damit den Raum für weitere Neuanlagen, ohne völlige Neuerrichtung von Anlagen, eingeengt.

#### Die Bedeutung der Unternehmungskonzentration.

Schon vor dem Kriege vereinigten einzelne Unternehmungen der Kaliindustrie in sich mehrere Werke, die sie unmittelbar oder mittelbar besaßen, denn die älteren Unternehmungen mußten selbst Schächte niederbringen oder sich an neu errichteten Werken maßgeblichen Einfluß sichern, wenn sie ihre Syndikatsquoten gegen die immer neu entstehenden Werke behaupten wollten. Diese Entwicklung ist durch das Verbot, neue Schächte abzuteufen, beendet worden. Seit Erlaß der Stilllegungsverordnung hat die Industrie eine Konzentration der Unternehmungen vorgenommen; einzelne von ihnen kauften maßgebliche Teile oder das Gesamtkapital kleinerer Unternehmungen oder anderer Unternehmungsgruppen auf. Gegenüber 30 Werksgruppen am 31. Dezember 1920 gab es am 31. Dezember 1928 noch 9 Werksgruppen, von denen eine (Mansfeld-Einigkeit) nicht mehr als arbeitend bezeichnet werden kann. Von den restlichen 8 Gruppen verfügen 3 unmittelbar über 77 % der Quoten, die Quoten der Gruppe Mansfeld-Einigkeit sind auf die übrigen Gruppen mit Ausnahme der Wintershall-Gruppe verteilt.

#### Gruppenbildung der Industrie nach dem Stande vom 1. Januar 1929.

Konzerne	Anteil am Syndikat ‰
1. Wintershall	385,7804
2. Salzdettfurth - Aschersleben-Westeregeln	216,5850
3. Burbach-Gumpel	167,7667
4. Preuß. Bergwerks-Hütten A.-G.	59,4514
5. Mansfeld-Einigkeit	51,1349
6. Kali-Chemie A.-G.	39,5396
7. Anhaltische Salzwerte	31,1775
8. Dr. W. Sauer-Werke	25,1368
9. Deutsche Solvaywerke	22,1929
	998,7652 <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Die übrigen Quoten wurden vom Kalisyndikat übernommen.